

Große Resonanz beim Denkmaltag

VON INGRID FLOCKEN

VIERSEN Müde, aber sehr zufrieden fanden sich am Sonntagabend noch einmal viele Akteure des „Tages des offenen Denkmals“ in der Realschule an der Josefskirche zusammen. „Manöverkritik“ war angesagt, aber wahrlich nicht notwendig, wie Denkmalpflegerin Ellen Westerhoff feststellte. Sie musste sogar einen größeren Bus bestellen, damit alle Interessenten mitfahren konnten. Trotz des herrlichen Wetters standen an allen fünf Häusern die Besucher Schlange.

Sechs Stunden geredet

Sechs Stunden „am Stück“ musste René Franken reden: Er machte drei Führungen mit jeweils rund 50 Gästen an der Dülkener Stadtmauer entlang und kam zwischendurch zu keiner Pause. „Die hätten auch statt einer guten Stunde vier Stunden ausgehalten. Wir sollten solche Führungen öfter anbieten“, meinte er am Abend. Auch Horst Tamm hatte genug Arbeit: Er zählte mehr als 180 Besucher am Kanalhaus. Und Ulf Schroeders freute sich,

dass viele seiner Besucher versucht hätten, „das Haus zu verstehen“. Zu seinen mehr als 250 Gästen gehörte sogar die Tochter von Walter Kaiser, der damals das Haus an der Burgstraße vom Architekten Bernhard Pfau erbauen ließ.

Auch die Schülerinnen und Schüler der Realschule an der Josefskirche, die sich einerseits mit dem Nachbau eines mittelalterlichen Grubenhauses und andererseits mit Führungen zu unter Denkmalschutz stehenden Häusern in der Umgebung ihrer Schule beteiligten, können auf die gute Resonanz stolz sein. So waren auch Schulleiter Rudolf Krohn sowie seine Kolleginnen Dagmar Stößel und Kathrin Witt sehr zufrieden. Alle waren sich einig: Das Thema „Bauforschung“ ist wichtig nicht nur als Forschung nach Vergangenen, sondern auch als Fundament für künftige Bauten. Zum Schluss erteteten die Hauswirtschafts-Arbeitsgemeinschaften noch ein Lob: Unter Leitung von Yvonne Kaufmann hatten sie einen Imbiss vorbereitet und liebevoll die Tische für den Tagesabschluss gedeckt.